



Wir haben im vergangenen Jahr 81 200 Wohnungen bezugsfertig übergeben. Das sind 5000 mehr als im Vorjahr. 15 300 Kinderkrippenplätze wurden 1971 neu errichtet, im Jahr davor waren es 7600. Heute steht damit für 300 von 1000 Kindern im entsprechenden Alter ein Krippenplatz zur Verfügung. 664 von 1000 Kindern der Altersgruppe 3 bis 6 Jahre können heute einen Kindergarten besuchen. 1971 haben wir 35 000 Kindergartenplätze neu geschaffen.

(Aus der Rede Erich Honeckers am 10. März in der Leipziger Kongresshalle)

Lesen Sie dazu unsere Beiträge auf Seite 3.



Auf unserem Foto: Das RGW-Gebäude in Moskau und die Darstellung des Anteils, den die sozialistischen Länder an der Weltindustrieproduktion haben.



Wahlversammlungen im Stil des VIII. Parteitages

Von Dr. GERDA STRAUSS, Sekretär der SED-Kreisleitung

In den Parteiversammlungen geben wir Rechenschaft darüber, wo wir bei der Erfüllung der Beschlüsse des VIII. Parteitages stehen und legen die Maßnahmen fest, die uns bei der Verwirklichung der auf dem Parteitag formulierten Hauptaufgabe weiter voranbringen. Das erfordert, daß wir unsere Arbeit kritisch analysieren und die Ergebnisse soziologisch und realistisch werten. Nur so wird es uns gelingen, den Arbeitsstil des Parteitages auf den Inhalt und den Ablauf unserer Wahlversammlungen zu übertragen. Für ein solches Herangehen an die Rechenschaftslegung und die Ausarbeitung des Arbeitsprogramms hat uns der Erste Sekretär unseres Zentralkomitees, Genosse Erich Honecker, in seiner Rede auf der propagandistischen Großveranstaltung in der Kongresshalle die beste Anleitung gegeben. An uns ist es jetzt, dieser Rede nicht nur zuzuhören, sondern sie gründlich auszuwerten, sie zum Anlaß unserer Überlegungen zu nehmen, wo und wie wir anpacken müssen, um am besten und wirkungsvollsten vorzukommen.

Ausgangspunkt der Rede des Genossen Honecker ist, daß auch in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft die führende Rolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei wächst. Das heißt für uns, daß wir das Niveau unserer Parteiarbeit weiter erhöhen, die Komplexität unserer Kreisparteorganisation verstärken müssen. Das setzt voraus, daß jeder Genosse in unserem Statut festgelegten Rechte und Pflichten wahnt, daß er die Parteidisziplin bewußt einhält. Deshalb wird in den Wahlversammlungen darüber beraten, was es – gemessen mit den Maßstäben des VIII. Parteitages – für jeden einzelnen konkret heißt, stets die Verantwortung als Genosse wahrzunehmen, immer den Anforderungen an einen Genossen gerecht zu werden. Die Rede Erich Honeckers möchte erneut augenfällig, wie ernst es unserer Partei mit der Verwirklichung der Hauptaufgabe ist. Das belegen die zahlreichen, im täglichen Leben bereits spürbaren positiven Ergebnisse unserer Wirtschaftspolitik seit dem VIII. Parteitag. Das belegen auch die angekündigten großzügigen sozialpolitischen Maßnahmen. Aber die Mittel dafür fallen uns nicht in den Schoß, sie müssen erwirtschaftet werden. Überall in unserer Republik betonen die Werktagen darüber, wie sie die Rationalisierung der Produktion und die Steigerung der Arbeitsproduktivität beschleunigen können. Die sichtbaren Erfolge unserer Wirtschaftskraft lösen weitere schöpferische Initiativen aus.

Auch an unserer Universität werden die Wahlversammlungen durch fruchtbare Überlegungen und hohe Leistungen zur Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages bestimmt. Die Genossen der Sektion „Reproduktion/Vet. med.“ haben sich in Vorbereitung der Parteimahlen mit konkreten Fragen in Form eines Offenen Briefes an alle Universitätsangehörigen ihres Bereiches gewidmet, um gemeinsam zu beraten, wie unter Führung der Parteiorganisation die Qualität der Ausbildung, vor allem das inhaltliche Niveau der Lehre, weiter zu erhöhen ist und die klassenmäßige Erziehung der Studenten weiter verbessert werden kann.

In ihren Beratungen messen die Genossen ihre Wirksamkeit daran, wie mit allen und für alle der Kampf um die Erfüllung dieser Aufgaben geführt wird. Wie jeder Genosse durch persönliche Gespräche die Parteilosen zur aktiveren schöpferischen Mitarbeit gewinnt. In den Parteikollektiven wird gründlich eingeschätzt, wie unsere Mitgliederversammlungen und das Parteiarbeit Jahr dazu beitragen, alle Genossen für das Gespräch mit den Kollegen mit beweiskräftigen Argumenten auszurüsten. Dann nur auf diese Weise können wir die Forderung „wo ein Genosse ist, da sind stets die besten, die überzeugendsten Argumente“ vollkommen entsprechen.

So nutzen wir die Parteilichen dazu, die Komplexe der Grundorganisationen weiter zu erhöhen, die marxistisch-leninistische Bildung und Erziehung aller Parteimitglieder zu vertiefen und die politisch-ideologische Aktivität jedes Genossen zu heben.

Die Wahlversammlungen, die bisher stattgefunden haben, zeigen, daß es weitere Fortschritte beim Eindringen in den Geist des VIII. Parteitages und beim Ringen um die Verwirklichung der Beschlüsse gibt. So diskutierten die Genossen Studenten, z. B. in den GO Journalistik, Philosophie und Rechtswissenschaften konkret über das Studium als Auftrag der Arbeiterklasse, schätzten die Studiendisziplinen und die Studienleistungen ein und arbeiteten die Verantwortung jedes Genossen für die Erfüllung seines Auftrages heraus. In den Diskussionen wurden konstruktive Vorschläge zur Gestaltung des Studiums, zur Verbesserung der Studiengruppenarbeit, zum besseren organischen Übergang vom Orient- zum Fochstudium und zur Herstellung enger Verbindungen mit der Arbeiterjugend herausgearbeitet. Große Beachtung wurde dabei den Fragen der Parteierzierung gewidmet, der Teilnahme an den Mitgliederversammlungen, dem Parteilehrer und der Wirksamkeit der Genossen in den FDJ-Gruppen.

Mit dem auf dem VIII. Parteitag beschlossenen Programm haben wir uns erhebenswerte Ziele gesetzt. Diese Ziele sind jedoch nur zu erreichen, wenn wir die schöpferischen Kräfte aller dafür mobilisieren und zielerichtet leiten. Das wird uns umso besser gelingen, je überzeugender wir allen Werktagen die Politik unserer Partei erläutern; denn „die Kunst der Führung ist stets die Kunst der Überzeugung“. Unsere Partei hat wiederholt die große Bedeutung der Wissenschaft für die Lösung der Hauptaufgabe herausgestellt. Damit ist uns eine hohe Verantwortung auferlegt. An uns ist es, dieser Verantwortung gerecht zu werden und sie in Taten umzusetzen.

Gewerkschaftsaktiv bestätigte Hochschulvereinbarung 1972

Im Mittelpunkt der Tagung standen die Reden Erich Honeckers und Leonid Breshnev / Gewerkschafter berichteten über Initiativen / Rund 400 Vorschläge zur Hochschulvereinbarung

Die Hochschulvereinbarung 1972 der Karl-Marx-Universität bestätigte am 29. März in Anwesenheit des 1. Sekretärs der SED-Kreisleitung, Genossen Werner Dordan, das Gewerkschaftsaktiv. Die Aktivierung stand ganz im Zeichen der Reden des Genossen Erich Honecker am 10. März in der Kongresshalle und des Genossen Leonid Breshnev auf dem 18. Kongress der Gewerkschaften der UdSSR. Es wurde deutlich, daß auch die Angehörigen der Karl-Marx-Universität immer besser den Zusammenhang zwischen der weiteren Veränderung des internationalen Kräfteverhältnisses zugunsten des Sozialismus und der allseitigen Stärkung der DDR verstehen. Es wurde zum Ausdruck gebracht, daß zur Durchsetzung der Effektivitätsverbesserung an Kollegen der Führungsschicht bestimmt, das Schrifttum des VIII. Parteitages, an der Universität notwendig ist, daß die geplanten Maßnahmen nur möglich sind, wenn auch an der Karl-Marx-Universität höhere Leistungen erbracht werden, wobei es u. a. besonders auf die Erhöhung der Effektivität, auf die Rationalisierung der Lehr- und Forschungsarbeit, auf das Schaffen besserer Voraussetzungen zur Planeefüllung durch die Arbeit und An-

gestellten und — wo es möglich ist — Planüberfüllung und Verbesserung der medizinischen Betreuung der Bevölkerung ankommt. Es sei notwendig, die Worte Erich Honeckers „hohe Effektivität bedarf aktiver Taten“ auch an der Karl-Marx-Universität mit Leben zu erfüllen.

Über eine Reihe von Initiativen konnte bereits in seiner Eröffnungsansprache Dr. Hexelschnell, Vorsitzender der UGL, berichten. So über die Überarbeitung der Wettbewerbsprogramme der Sektion Biowissenschaften, des Instituts für internationale Studien und des Haushaltungs-Öffentlichkeitsarbeit. Die Mitarbeiter des Stabsgruppe Neubau und die Angehörigen der Sektion Chemie stellten Überlegungen zur Effektivitätsverbesserung an. Kollegen der Führungsschicht bestimmt, das Schrifttum des VIII. Parteitages, an der Universität notwendig ist, daß die geplanten Maßnahmen nur möglich sind, wenn auch an der Karl-Marx-Universität höhere Leistungen erbracht werden, wobei es u. a. besonders auf die Erhöhung der Effektivität, auf die Rationalisierung der Lehr- und Forschungsarbeit, auf das Schaffen besserer Voraussetzungen zur Planeefüllung durch die Arbeit und An-

stellen, die z. B. zu einer verbesserten Wartung der EDV-Anlagen führen.

Diese hohe Bereitschaft zur Erfüllung der Beschlüsse des VIII. Parteitages wurde auch in der Diskussion um die Hochschulvereinbarung erkennbar. Trotz derußerst kurzen Zeit, die für diese Diskussion zur Verfügung stand, was zu Recht von vielen Gewerkschaften kritisiert wurde, gab es in den meisten Bereichen regen Diskussionen. Prof. Dr. Winder stellte fest: Die Stellungnahmen der Sektionen TV, Geschichte, Politökonomie, Journalistik, Mathematik, Chemie des Bereichs Medizin u. a. bestätigen gleichfalls, daß unsere Vereinbarung zur weiteren Entwicklung der schöpferischen Teilnahme der Mitarbeiter bei der Leistung und Planung wie überhaupt bei der Lösung aller und gestellten Aufgaben beiträgt und dazu geeignet ist, die sozialistischen Beziehungen aller Angehörigen der Karl-Marx-Universität zu festigen und zu helfen, die sozialistische Demokratie weiter zu entwickeln.

Dem Aktiv konnten von der gemeinsamen Redaktion des Rektors und der UGL 17 Seiten mit inhaltlichen Veränderungen überreicht werden, die in die endgültige redaktionelle Fassung ein-

gegangen sind. Diese Fassung wird jeder Gewerkschaftsgruppe in gedruckter Form zur Verfügung stehen. Darüber hinaus aber, so führte der Rektor im Elternnehmen mit der UGL aus, werden die eingereichten Vorschläge, die 1973 noch nicht realisierbar sind, von den zuständigen staatlichen Leitern und den Kommissionen der UGL sorgfältig hinsichtlich ihrer Realisierung 1973 gepeilt.

Insgesamt wurden über 400 Vorschläge eingereicht.

Ausführlich analysierte der Rektor die verschiedenen Vorschläge. Er informierte das Gewerkschaftsaktiv über die Entwicklung der Arbeits- und Lebensbedingungen auf einer Reihe von Gebieten, so über Wohraumfragen, Kindergärten und Kinderkrippenplätze, über die Entwicklung der Ferienplätze und der Kindererholung. Dabei hob er die Notwendigkeit verstärkter Anstrengungen der Karl-Marx-Universität auf diesen Gebieten in Zusammenarbeit mit dem Rat der Stadt hervor, machte aber zugleich darauf aufmerksam, daß hier wie überall in unserer Entwicklung nur das derzeit Mögliche getan werden kann.



Vertrauen zur Politik der SED

Wir Mitarbeiter der Abteilung Arbeitsökonomik und Arbeitsrecht haben mit großer Zustimmung das Referat des Genossen E. Honecker vom 10. März aufgenommen. In vielfältigen Diskussionen in den Gruppen und auch in der seminariastischen Auswertung im Rahmen der Abteilung wurden die großen Leistungen unserer Partei und aller Werktagen in der Republik gewürdigt. So brachten z. B. die Kolleginnen Götz und Nagel zum Ausdruck, daß solche klaren Worte jeder versteht und sie auch in den letzten Monaten persönlich gespürt haben, daß die Beschlüsse zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen und zur Politik der friedlichen Koexistenz strikt durchgeführt werden. Das festigt das Vertrauen zur Partei der Arbeiterklasse und regt alle Mitarbeiter der Abteilung an, auch über die Verbesserung ihrer Arbeit nachzudenken, um persönlich mit zur Stärkung des Sozialismus in der DDR beizutragen. So werden wir uns am Wettbewerb beteiligen und durch die Verbesserung der politisch-ideologischen Arbeit sowie der marxistisch-leninistischen Qualifizierung bewußter um die Erfüllung der gestellten Ziele ringen.

Indem wir die Rationalisierungsvorhaben des Direktorats für Ökonomie durchsetzen, werden wir unsere Arbeit effektiver gestalten und Verwaltungsarbeit einsparen.

Das Ringen um die Verbesserung der inhaltlichen und methodischen Planung der Arbeitskräfte und des Lohnes soll dazu beitragen, die Erfüllung der Aufgaben der Sektionen noch besser zu unterstützen. Damit wird jeder einzelne von uns die Worte des Genossen E. Honeckers „Was der VIII. Parteitag beschloß, wird sein“, mit in die Tat umsetzen.

Die 1. volkskünstlerische Leistungsschau der Sektion Physik wurde mit dem 33. Konzert der Kommermusikgruppe eröffnet. Rechts im Bild Sektionsdirektor Prof. Dr. Uhmann während der Eröffnungsansprache. Foto: Gutz